



■ **Neuer Armutsbericht liegt vor**
 ■ **Hohes Risiko für Arbeitslose**

Zwölf Prozent der Steirer gelten als armutsgefährdet. Arbeitslose, schlecht Ausgebildete und Großfamilien tragen ein hohes Risiko.

Steiermark. Brisante Zahlen beinhaltet der dritte steirische Armutsbericht, den Landesstatistiker Martin Mayer nun vorlegt. Demnach sind 142.000 Steirer – das sind zwölf Prozent der Bevölkerung – armutsgefährdet. Besonders betroffen sind arbeitslose und

schlecht ausgebildete Menschen.

Bildung. Laut EU-Erhebungen verdient jeder Steirer pro Kopf im Mittel 18.800 Euro netto im Jahr. Als armutsgefährdet gilt, wem weniger als 60 Prozent dieser Summe zur Verfügung stehen. Bildung ist beim Armutsrisiko ein entscheidender Faktor: Pflichtschulabgänger sind mit 23 Prozent deutlich öfter von Armut bedroht als Univer-

sitätsabsolventen (7%).

Working Poor. Ein hohes Armutsrisiko haben Arbeitslose (38%); aber auch sechs Prozent der Erwerbstätigen (immerhin 30.000 Steirer) gelten trotz Jobs als armutsgefährdet und werden als „working poor“ bezeichnet. Frauen sind generell stärker armutsgefährdet als Männer – 78.000 Steirerinnen (13 Prozent aller Frauen) stehen 64.000 Steirern (elf Prozent) ge-

genüber. Stark gefährdet sind zudem viele der rund 76.000 Ausländer, die in der Steiermark leben. 36 Prozent sind von Armut bedroht, dagegen sind es nur zehn Prozent der Einheimischen. Familien mit einem Kind sind zu neun Prozent armutsgefährdet, Familien mit zumindest drei Kindern zu 20 Prozent. Alleinerzieher haben sogar ein Risiko von 29 Prozent.

Schutzschirm. Die Statistiker weisen auf die Bedeutung des Sozialsystems hin: Ohne „Schutzschirm“ wäre fast jeder zweite Steirer armutsgefährdet, heißt es.

(daw)